

Zwei Stechpalmen am Teufelssee

BERLIN: Berliner Forsten pflanzen jährlich 450 000 Laubbäume, um den Wald angesichts des Klimawandels widerstandsfähiger zu machen

von Dirk Jericho

Berlins Wälder leiden unter den langen Dürrephasen der vergangenen Jahre. Laut Waldzustandsbericht 2020 sind nur noch sieben Prozent der Bäume wirklich gesund. Die Berliner Forsten kämpfen seit Jahren mit ihrem Mischwaldprogramm gegen das Waldsterben.

Nein, Stechpalmen spielen beim Walddumbau in Berlin keine Rolle. Den mit Magnolien verwandten Baum gibt es in Europa zwar seit zwei Millionen Jahren, in Berlin aber kaum. Wegen des Klimawandels breitet sich die Baumart weiter Richtung Norden aus. Die Stechpalme, die aus botanischer Sicht nichts mit Palmen zu tun hat, ist sozusagen

binett Teufelssee im Köpenicker Forst zwei Stechpalmen gepflanzt. Denn das immergrüne Laubgehölz ist „Baum des Jahres 2021“.

Berlin hat fast 30 000 Hektar Waldflächen, die mit ihren über 20 Millionen Bäumen enorme Bedeutung für saubere Luft und gutes Stadtklima haben. Die Wälder sind Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten sowie Lern- und Erholungsort für die Großstädter. Um die überall in Deutschland vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Monokulturen in klimastabile Mischwälder umzubauen, pflanzen Förster unterschiedliche Laubbaumarten. Der Wald der Zukunft muss widerstandsfähig sein. Fichten und Kiefern leiden besonders unter der Trockenheit und dem Borkenkäfer.

Mit dem Mischwaldprogramm bauen auch die Berliner Forsten seit Jahren die Wälder um. Jährlich auf 100 Hektar pflanzen die Waldarbeiter neue Bäume – von 2015 bis 2020 über zwei Millionen Laubbäume. Sie sind hitzeresistenter und binden mehr Kohlendioxid. Laubbäume halten das Regenwasser besser im Waldboden als Nadelhölzer. Dadurch wird der Wald vor dem Austrocknen geschützt und das Grundwasser gehalten. Die Förster in den vier Forst-



Anlässlich des 69. Internationalen Tages des Baumes hat Umweltsenatorin Regine Günther mit Gunnar Heyne, dem Leiter der Berliner Forsten, zwei Stechpalmen im Köpenicker Forst gepflanzt. Foto: Peter Harbauer

ämtern Pankow, Grunewald, Tegel und Köpenick pflanzen in die Nadelwälder vor allem Eichen (44 Prozent) und Buchen (35 Prozent) hinein. Der Rest sind Winterlinde, Flatterulme, Hainbuche, Birke, Ahorne und weitere Laubbaumarten. Die Anpflanzungen müssen durch Zäune gesichert werden, weil Rehe und andere Tiere gerne die frischen Jungpflanzen fressen. Der Schutz vor dem sogenannten Verbiss ist erfolgreich, wie eine Auswertung der Berliner Forsten zeigt. Wenn nach zwölf Jahren die Zäune wieder wegkommen, „kann der Walddumbau auf diesen Flächen als gesi-

chert angesehen werden“, sagt Umweltsenatorin Regine Günther. Sie hat eine Anfrage der SPD-Abgeordneten Bettina Dörmann zum Wald. Allerdings haben die vergangenen drei Trockenjahre auch den Neuanpflanzungen zu schaffen gemacht. „Diese Schäden waren aber nicht so gravierend, wie zunächst befürchtet; nur rund 20 Prozent der 2018 und 2019 beplanten Flächen mussten substituiert nachgepflanzt werden“, so Tidow.

Immer mehr Freiwillige wollen den Förstern bei der Waldpflege helfen. Das Interesse habe vor allem in den vergangenen

drei Jahren zugenommen, so Tidow. Es gibt immer wieder Projekte für Baumpflanzungen und Aufräumaktionen. Auch Firmen fragen immer wieder, ob sie mit ihren Mitarbeitern beim Pflanzen helfen dürfen. So richtig begeistert seien die Förster dabei nicht, wie Peter Harbauer sagt. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Baum auch gut anwächst, sei natürlich größer, wenn Profis das machen, so der Sprecher der Berliner Forsten. „Grundsätzlich begrüßen die Berliner Forsten das Engagement Dritter für den Wald“, betont Staatssekretär Tidow. Die Berliner Forsten würden „standar-

dierte Formate und Angebote für bürgerschaftliches Engagement planen, um den wachsenden Bedarf organisatorisch und fachlich abdecken zu können. Wichtig dabei sei vor allem, die Umsetzung in sinn- und wirkungsvolle Maßnahmen“. Weitere Informationen zum Mischwaldprogramm und Walddumbau gibt es auf <https://bwurl.de/16kr>.

In einer Artikelserie beschäftigen sich die Berliner Woche und das Spandauer Volksblatt in den nächsten Wochen mit dem Thema Wald und seiner Bedeutung als Lern-, Erholungs- und Wirtschaftsart. Alle Artikel finden Sie auf www.berliner-woche.de/rettet-den-wald-2021.



Das geht uns alle an!
Eine Initiative des Bundesverbandes Deutscher Anzeigenblätter (BVDA)
Gewinnerin der Erderwärmung. Zwei Stechpalmen gibt es jetzt auf jeden Fall im Berliner Wald. Zum Tag des Baumes am 25. April haben Umweltsenatorin Regine Günther (Grüne) und Berlins Oberförster Gunnar Heyne am Lehrka-

NEU ERÖFFNET

brillen.de Express Berlin-Friedrichshain: Am 26. April eröffnete der Optiker das neue Digital Service Hub. Grünberger Straße 50, 10245 Berlin, Mo-Fr 9-17:30 Uhr, ☎ 0800/20 30 04 43, www.brillen.de

Gibt es in Ihrem Kiez auch eine Neueröffnung? Dann können Sie uns per E-Mail informieren: leser@berliner-woche.de

Leser empfehlen

50 Millionen Euro mehr

CHARITÉ: Land finanziert Corona-Lücke

von Dirk Jericho

Die Charité hat trotz massiver Corona-Mehrkosten das Pandemie-Jahr 2020 mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von minus 1,3 Millionen Euro sowie einem positiven Konzernergebnis von 5,6 Millionen Euro abgeschlossen. Das geht aus dem Jahresabschluss der Charité hervor. Der Senat

hatte zusätzliche 50 Millionen zum Ausgleich der Corona-Verluste bereitgestellt. Die Charité hatte im Ausnahmejahr Gesamteinnahmen von über zwei Milliarden Euro. An der Charité werden die schwersten Corona-Fälle behandelt. Mit insgesamt 2600 stationär versorgten Covid-Patienten hat die Charité eine Führungsrolle in der Pandemiebekämpfung inne.



Vereine trotzen Corona: Projekt bringt Bewegung in den Kiez

Leere Parks, kaum besuchte Sport- und Spielplätze, es herrscht fast keine Bewegung im Kiez. Dabei hat Marzahn-Hellersdorf so viel zu bieten. „Da kommt Bewegung ins Quartier!“ ist eine mit EUREKA-Mitteln umgesetzte Aktion zum Thema Sport im Bezirk. „Bewegung, Spaß und gute Laune für jeden – das ist unser Ziel“, so wird auf der Internetseite

Yvonne Blankenforth. Gegen die Lockdown-Lethargie der jüngsten Sportler hat das Netzwerk Onlineangebote erstellt. Der Sommer wird sportlich, die Aktivwoche der Generationen im August, von der Projektleiter Frank Nerlich erzählt, soll Jung und Alt zusammenbringen und zeigen, dass sich alle Altersgruppen gemeinsam fit halten können.

Das aktuelle Video finden Sie über den Link bwurl.de/16ls



geworben. Das engagierte Team des Bewegungsnetzwerks Marzahn-Hellersdorf bemüht sich, sein Angebot zu erweitern, und sucht dabei immer neue Akteure. Die Netzwerker arbeiten mit Kitas, Schulen, Betrieben und Vereinen zusammen und planen gesundheitsfördernde Programme für jedermann.

Das Jahr 2021 wird leider immer noch von den coronabedingten Lockdown-Maßnahmen begleitet. Die Sportvereine und auch das Bewegungsnetzwerk Marzahn-Hellersdorf machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Doch die Mitglieder lassen sich nicht bremsen. Sie hoffen, dass mit dem Frühlingserwachen auch der Sportgeist und die Lust, an die frische Luft zu gehen, erneut erwachen. „Wir hoffen, dass es warm wird und man sich draußen im Park wieder sportlich betätigen kann“, sagt die Bewegungsnetzwerkerin

Vielleicht bringt der Impffortschritt bis August ein großes Stück Normalität zurück, hofft der Verantwortliche der oben genannten Aktivwoche, Theofanis Eirini. Alle Bewegungsnetzwerker wünschen sich, mit den geplanten Programmen und der Organisation „Bewegungsnetzwerke“ eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Auf Instagram sind sie schon aktiv, zudem kann man einen Newsletter abonnieren, um die neuen Aktionen und Termine nicht zu verpassen.

STECKBRIEF BEWEGUNGSNETZWERK
Das Bewegungsnetzwerk Marzahn-Hellersdorf entwickelt passgenaue Angebote für die Menschen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Das Projekt läuft noch bis zum 30. Juni 2022. Mit seinen elf Projektpartnern entwirft es vielfältige Sportprogramme. Auf der sehr informativen Internetseite findet man alles Weitere zur Aktion und das aktuelle Programm.
Weitere Infos: bewegungsnetzwerk-mahe.berlin

BODENHEIM
KUNST- & AUKTIONSHAUS GMBH

An- und Verkauf von Orientteppichen, Begutachtung, Professionelle Teppichreinigung, Fransen & Kanten-Reparatur, Restauration
Reinigung & Restauration von Polstermöbeln aller Art

Wäsche ab 7,90 € pro m²

Handwäsche nach persischer Methode, Entfernung von Flecken und Verfärbungen, Seidenglanzwäsche, Rückfettungs-Imprägnierung, Schonende Biowäsche, Mottenbeseitigung, **NEU: Desinfektion- Anti-Viren** *kostenloser Hol- & Bringservice

30% CORONA-RABATT

www.auktionshaus-bodenheim.de
Teplitzer Str. 38, 14193 Berlin - am Roseneck
Tel.: 030 863 286590 & 0151 51778587

Ihr Partner liebt Sie mehr als je zuvor? Oder nicht?

Nehmen auch Sie an unserer Befragung teil!

berliner-woche.de/corona-check

Mit der Aktion MUTMÄCHER würdigen hauptstadtport.tv, Berliner Woche und Spandauer Volksblatt den Ideenreichtum der Sportvereine in der Corona-Krise. Wollen auch Sie mit Ihrem Verein anderen Mut machen, dann schreiben Sie eine E-Mail an redaktion@hauptstadtport.tv.